

Sportunterricht Lehrer m/w

Beitrag von „Schmidt“ vom 31. Dezember 2019 00:06

Zitat von Thamiel

Ich hab übers Jahr knapp 14+ Meisterschaften und ab März ca. 6-7 komplette Wochenenden "so ein bisschen" Privatturniere. In einer Sportart. Bin ich damit noch Breitensportler?

Das würde ich eher nicht mehr zum Breitensport zählen.

Zitat von Thamiel

Als jemand, der Schießen, Bogenschießen, Reiten aktiv betreibt bzw. Badminton langjährig betrieben hat kann ich dir sagen, dass körperliche Vorteile von Männern in der Ausübung durchaus eine Rolle spielen.

Ich schieße seit vielen Jahren und habe dabei keinen grundsätzlichen körperlichen Vorteil von Männern feststellen können. Wie soll der sich begründen?

Beim Bogenschießen (das habe ich nur mal nebenbei zum Spaß betrieben) ist die grundsätzlich höhere Oberkörperkraft von Männern zwar prinzipiell ein Vorteil, aber das lässt sich leicht durch etwas Kraftsport ausgleichen.

Reiten ist als olympische Disziplin nicht geschlechtergetrennt. Damit kenne ich mich aber zu wenig aus, um dazu etwas sagen zu können. So richtig vorstellen, was Männer da für körperliche Vorteile haben sollen, kann ich mir aber nicht.

Badminton spiele ich mittlerweile seit Jahrzehnten. Wir trainieren mit den Frauen, wir spielen mit/gegen die Frauen, nur Wettbewerbe sind getrennt, obwohl da ein paar dabei sind, die jeden von uns Männern abziehen. Sicher ist es für eine 1.50m großen weiblichen Freizeitspieler ungünstig, gegen einen 1.80m großen halbwegs trainierten Mann zu spielen, das liegt aber nicht an einem generellen Vorteil von Männern, sondern in individuellen körperlichen Voraussetzungen.

Manche Männer reden sich auch gerne ein, dass Frauen grundsätzlich weniger leistungsfähig sind (will ich dir nicht unterstellen, ist nur eine Feststellung) und wenn dann mal eine gegen sie gewinnt, heißt es, man habe sich ja gar nicht angestrengt, weil der Wettbewerb mit einer Frau nicht Ernst zu nehmen sei.

Lange Rede, kurzer Sinn: die erzwungene Geschlechtertrennung finde ich nicht gut und auch nicht zeitgemäß. Jeder sollte sich mit jedem messen dürfen. Ich habe eine Zeit lang Kendô betrieben. Die Organisation der Vereinswettkämpfe fand ich sinnvoll: Es gibt so gut wie immer

ein Frauenturnier, es ist aber jedem gestattet, (auch) beim regulären Turnier teilzunehmen. Auf nationaler/internationaler Ebene gibt es dann aber leider wieder eine strikte Geschlechtertrennung.